

## Ärzte in Not

Sie alle, liebe Leser, werden die Bilder von der unvorstellbaren Hochwasserkatastrophe noch vor Augen haben. Was Mitte August über Sachsen und die anderen fünf Bundesländer hereinbrach, ließ so manchen zu der Äußerung hinreißen: „Das war eine Sintflut“. Doch nur Augenzeugen können wirklich beurteilen, wie groß die Wunden sind, welche die Jahrhundertflut den Menschen und der Infrastruktur zugefügt hat. Wir Ärzte wissen, wie schwer Wunden heilen können. Wichtig bei komplizierten Fällen ist eine schnelle und effektive Hilfe. Eine solche Hilfe muss deshalb jetzt denjenigen zuteil werden, die berufliche Existenz und Haus zugleich verloren haben, aber auch denjenigen, die unter der besonderen Situation seelischen Schaden genommen haben.

Viele bieten ihre Hilfe an: Bund und Land, Firmen und Privatpersonen. Die Hilfe in der Familie und zwischen Nachbarn sowie Kollegen muss besonders hervorgehoben werden. Es gäbe eine Vielzahl an Beispielen, wie in den vergangenen Wochen Solidarität ohne Ansehen der Person funktioniert hat. Hilfe kam und kommt auch von anderen Bundesländern in der unterschiedlichsten Form: Ärzte wollen kurzfristig Unterstützung leisten oder Praxisgegenstände spenden. Die Welle der Hilfsbereitschaft war und ist groß. Auch die Sächsische Landesärztekammer hat Hilfe bereitgestellt. Hauptanliegen ist primär die Sicherung oder Wiederherstellung der beruflichen Existenz unserer Kolleginnen und Kollegen. Bereits am

15. August hatte der Vorstand erste Maßnahmen beschlossen. Dazu gehörte eine finanzielle Soforthilfe von 1.000 € für Schäden an Praxiseinrichtungen oder -gebäuden für alle betroffenen Ärzte. Zudem kann auf Antrag ein zinsfreies Darlehen der Sächsischen Ärztehilfe bis 2.500 € gewährt werden. Zur Finanzierung der Soforthilfe und evtl. weiterer Unterstützung wurde ein Spendenkonto eingerichtet (siehe unten) und deutschlandweit verbreitet, um mit Spendengeldern den vom Hochwasser besonders betroffenen Ärzten umfangreicher helfen zu können. Die Spendenverteilung wird gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen in einem transparenten Verfahren erfolgen. Wir werden Sie darüber laufend informieren. Der Kontostand am 28. August 2002 betrug: 280.000 Euro. Das Spendenkonto soll bis 31.10.2002 geöffnet bleiben. Wir bitten herzlich: „Spenden Sie!“ Doch die erste Hilfe wirkt nur kurzfristig. Deshalb haben wir uns zusammen mit der KV Sachsen an die Bundes- und Landespolitik, an die Spitzenverbände der Bank- und Versicherungswirtschaft, die Berufsverbände und die Krankenkassen mit einem Schreiben gewandt, um Sonderregelungen für die Kreditentlastung sowie Aufbaukonditionen für niedergelassene Ärzte zu erreichen. Wir hoffen, dass neben den bestehenden Hilfsprogrammen ([www.slaek.de](http://www.slaek.de)) noch zusätzliche finanzielle Erleichterungen geschaffen werden. Der Brief ist in diesem Heft abgedruckt. Auch die Mitarbeiter der Sächsischen Lan-

desärztekammer selbst haben während der katastrophalen Lage in Dresden auf verschiedene Art und Weise versucht zu helfen. Das Personal des Kammerrestaurants hat über mehrere Tage das Technische Hilfswerk und andere Einsatzkräfte versorgt. Täglich wurden zwischen 200 und 500 Mittagessen bereitgestellt. Die Sächsische Landesärztekammer unterstützte diesen Einsatz mit 1000 € und der kostenlosen Bereitstellung der Küchentechnik und Küchenpersonal (EUREST). Neun bis 14 Mitarbeiter der Sächsischen Ärzteversorgung haben sich über eine Woche lang täglich an den Aufräumarbeiten in der Stadt beteiligt. Sie befreiten unter anderem ein Kinderzentrum und ein Altenheim von den übelriechenden Hinterlassenschaften der Elbe.

Frau Dr. Maria Eberlein-Gonska hatte kurzzeitig eine Leitstelle des Uniklinikums im Kammergebäude eingerichtet. Dieser Tage erreichten uns auch häufig Anrufe, in denen vorgeschlagen wurde, Veranstaltungen der Sächsischen Landesärztekammer aufgrund der Ereignisse abzusagen. Nach reiflichen Überlegungen sind wir der Meinung, dass das Leben nach den Katastrophentagen wieder schrittweise in geordnete Bahnen kommen muss. Wo immer möglich sollten Veranstaltungen dazu genutzt werden, um Spenden für die Hochwasseropfer zu werben. Denn eine Benefizveranstaltung hilft den Flutopfern mehr als gar keine Veranstaltung.

Der Vorstand

### Spendenaufruf der Sächsischen Landesärztekammer

#### Ärzte in Not

Die Hochwasserkatastrophe in Sachsen hat zahlreichen Ärzten die Existenzgrundlage vernichtet. Eine schnelle und unbürokratische Hilfe ist deshalb gefragt. Die Sächsische Landesärztekammer bittet deshalb alle Kolleginnen und Kollegen um eine Spende, damit den betroffenen Ärzten geholfen werden kann. Das unvorstellbare Hochwasser hat zum Teil zehn Jahre berufliche Aufbauarbeit vernichtet. Ermöglichen Sie mit Ihrer Spende einen Neuanfang! Jeder Beitrag ist eine soziale und humane Geste in einer für uns schwierigen Situation.

**Bankverbindung: Deutsche Apotheker- und Ärztebank**

**Konto-Nummer: 6000 444 • Bankleitzahl: 100 906 03 • Kennwort: Ärzte in Not**

Bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift für die Ausstellung einer Spendenquittung an!